

25 Jahre GIF

- Impressionen zum Jubiläumsfest

eine Nachlese von Bernhard Broekman

Nach Monaten des Nachdenkens und der Vorplanung hatten wir uns entschlossen, unser Jubiläum am 9.4.2005 mit einer Matinee zu begehen. Das GIF hatte zwar offiziell bereits am 10.12.2004 sein 25jähriges erreicht, feiern wollten wir das aber nicht im Dezember. So fiel der Termin auf das Ende der Osterferien.

Fragen, die wir uns im Vorfeld gestellt und die wir wie üblich im Institutsteam mehrheitlich beantwortet haben, waren: Wo wollen wir überhaupt feiern, was soll dort stattfinden, wer macht was und so weiter. Allein schon das Finden eines geeigneten Rahmens/Motto/Tagungsortes war schwierig, wir dachten an eine Bootsfahrt unter dem Motto: „Don't push the river“, dann erschien das Seminar- und Kongresszentrum am Hauptbahnhof Frankfurt wegen der günstigen Verkehrsanbindungen geeignet, andere Ideen wurden gefunden und verworfen, bis sich das Ökohaus am Westbahnhof langsam aber sicher als geeignet anbot, einigen aus dem Team bekannt von Veranstaltungen wie Joy-Dance (Nichtraucherdisco) oder Veranstaltungen des Galli-Theaters Frankfurts - eine gute Wahl, wie wir im Nachhinein finden.

Langsam stieg das Besucherinteresse an der Feier und in den vier Wochen vorher zeichnete sich ein wahrer Run ab, der uns mit jedem Tag neue Besucherzahlen ankündigte, worüber wir uns sehr gefreut haben. Das es am Ende ein volles Haus gab hat unsere Erwartungen deutlich übertroffen.

Eins war uns klar: als Gestalt-Institut und damit als Verfechter von Kommunikation und sinnlicher Wahrnehmung wollten wir alle Sinne unserer Gäste ansprechen, geht es doch in unseren Gruppen u.a. immer wieder um die Vielfalt der Erfahrungsgestaltung. Den Einstieg dazu boten Regine Neubert und Friedhelm Pramschüfer



Abb. 1: Regine Neubert und Friedhelm Pramschüfer bei der musikalischen Eröffnung

(Abb. 1), die die Eröffnungsrede von Renate Wilms-Klößner mit klassischer Musik rahmten.

Schön, dass Tobias Bake (Abb. 2) als Vertreter des Vorstandes der DVG uns die Glückwünsche und Grußworte des deutschen Dachverbandes für Gestalttherapie überbrachte. Er konnte mit wenigen Worten verdeutlichen, dass die DVG für das GIF ein wichtiger Interessenvertreter geworden ist, dass aber auch im Gegenzug das 6 Jahre ältere GIF ein wichtiges Mitglied der DVG geworden ist.



Abb. 2: Renate Wilms-Klößner stellt Tobias Bake, Vorstandsmitglied der DVG, vor.

Mit Spannung wurde dann der Vortrag von Dr. Ingelore Eberfeld (Abb. 3) zum Thema: „Liebesbotschaften, Geruch und Kommunikation“ erwartet, der die Zuhörer 1 Stunde in Bann hielt. Mit Charme, Humor und norddeutschem Slang bot sie einen kurzweiligen und spannenden Vortrag über ein Thema, das uns in unserer sterilen und von Parfüms und Deos beherrschten Welt oft nicht bewusst ist: Die Wirkung von Düften und Gerüchen, und die starke und oft untergründige Wirkung auf unsere sozialen Kontakte, v.a. im Liebesleben. Gerade das Riechhirn, das stammesgeschichtlich eines der ältesten Gehirnbereiche ist, ist am stärksten assoziativ mit anderen Hirnregionen verbunden und steht Pate für Redewendungen wie: „Den oder die kann ich gut (oder gar nicht) riechen!“



Abb. 3: Vortrag von Frau Dr. Ingelore Eberfeld

Mit „wissenschaftlicher Präzision“) stellte sie zentrale olfaktorische Bezugspunkte zwischen Mann und Frau dar, die ich mir folgendermaßen gemerkt habe:

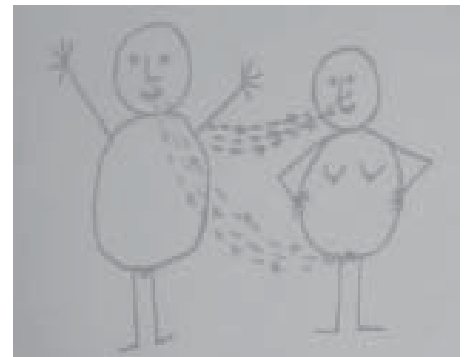


Abb. 4: Vaginal- und Achselsekrete im Dialog

Der Mann reagiert besonders auf die Düfte der Vaginalsekrete der Frau, die Frau auf den Schweißgeruch der männlichen Achsel. Die Luft im Saal war nach dem Vortrag verbraucht und mit diversen Düften angefüllt. Dem sind wir mit einer Pause begegnet. Beim Kaffeetrinken konnte sich entlüftet und die entstandenen körperlichen Bedürfnisse gestillt werden, viele Helferhände machten einen reibungslosen Ablauf möglich. Unser Dank gilt an dieser Stelle noch mal allen Helfern, die uns unterstützt haben, allen voran Marianne Bergmann, Uta Fahrwinkel und Julia Welke.

20 | 25 Jahre GIF

Nach der Pause ging es dann erneut musikalisch weiter, diesmal mit einer Jazzeinlage von Bettina Mischke –Gesang- und Roland Grosch – Keyboard- (Abb. 5), die uns mit weicher Stimme zu exzellent gespielter Keyboard in angenehme Stimmung versetzte.



Abb. 5: Jazzgesang mit Bettina Mischke und Roland Grosch.

Dermaßen musisch eingestimmt näherten wir uns dann dem zweiten Vortrag des Tages von Detlef Klöckners (Abb. 6) über das Gelingen von Partnerschaft und der Entwicklung der Leidenschaft in Langzeitbeziehungen, in dem er uns nicht nur Auszüge aus seinem gerade im Entstehen befindlichen Buch darstellte, sondern das Thema auch mit Filmausschnitten nahe brachte, was Worte nur unzureichend hätten verdeutlichen können. Wer also nach der Jubiläumsveranstaltung noch Paarprobleme haben sollte bzw. sie nicht erklärbar findet, hat an der entscheidenden Stelle nicht aufgepasst.



Abb. 6: Detlef Klöckner

Um aber nicht nur zu hören und zu sehen, sondern auch etwas zu tun, hatten sich unsere Kollegen Rolf Heinzmann und Uta Wahl-Witte (Abb. 7) eine Inszenierung einfallen lassen: Sie inszenierten in einer Zeitreise verschiedenen Etappen der Institutshistorie und versetzten so die Teilnehmer in nostalgische Erinnerungen.



Abb. 7: Rolf Heinzmann und Uta Wahl-Witte in der „Love & Forgiveness-Zeit“ der Gestaltbewegung.

Sie demonstrierten auch, dass man mit Gestalt auch mit Großgruppen im Open Space arbeiten kann, was auf dem folgenden Foto schön zu sehen ist (Abb. 8).



Abb. 8: Das hat man nun davon, selbst auf einer Jubiläumsfeier muss man „arbeiten“

Jetzt war es aber Zeit für das, was auf keiner Konferenz fehlte, so auch nicht auf dieser: Das Team musste singen (Abb. 9) und einen eigenen künstlerischen Beitrag abgeben, über dessen künstlerischen Wert die Gelehrten sich noch lange streiten werden. Die Kontroverse zu diesem Thema im Teamedokumentieren wir aus Platzgründen erst in dem Bericht zum fünfzig-jährigen Jubiläum.



Abb. 9: Das Team des GIF übt sich in „California Dreaming“ (mit freundlicher Unterstützung von Samuel Koelewijn).

Dann wurde das Buffet eröffnet und es konnten weitere informelle Kontakte mit lange nicht gesehenen Kollegen und Freunden gepflegt werden. Nach dem Essen folgte ein poetisches Dessert mit der Darbietung von Uli Lessin und Andrea Funk (Abb. 10), ein Stück Muse und Besinnung, die schon auf anderen Gestalt-Konferenzen so auch diesmal für die lyrischen Töne gesorgt haben. Beide führten uns gelungen durch Beiträge von Rilke, Morgenstern und weitere Literaten.



Abb.10: Andrea Funk und Uli Lessin mit „Traumsternschnuppen“ (Lyrik und Gongs)

Da wir den ganzen Tag über viel gegessen hatten, sorgte nun als letzter mit seinem spezifischen Beitrag Bernhard Broekman (leider ohne Foto) und seiner Band „Rhythm & more“ für funkigen Latino-Jazz, der viele auf die Tanzfläche lockte, und das ohnehin bewegungsfreudige Gestaltpublikum zum Ausschütteln von Knochen und Gliedern einlud.

Zum Schluss möchten wir uns bei allen bedanken, die gekommen sind und das Jubiläum mit uns gefeiert haben. Unser Dank gilt auch all denen, die nicht persönlich erscheinen konnten und uns in Form von Mails, Karten und mündlich ihre Glückwünsche ausgedrückt haben.